

# Global denken, lokal handeln

Eine-Welt-Forum feierte sein 25-jähriges Bestehen im Franz-Hitze-Haus

Westfälische  
Nachrichten,  
24.4.2017

Von Maria Conlan

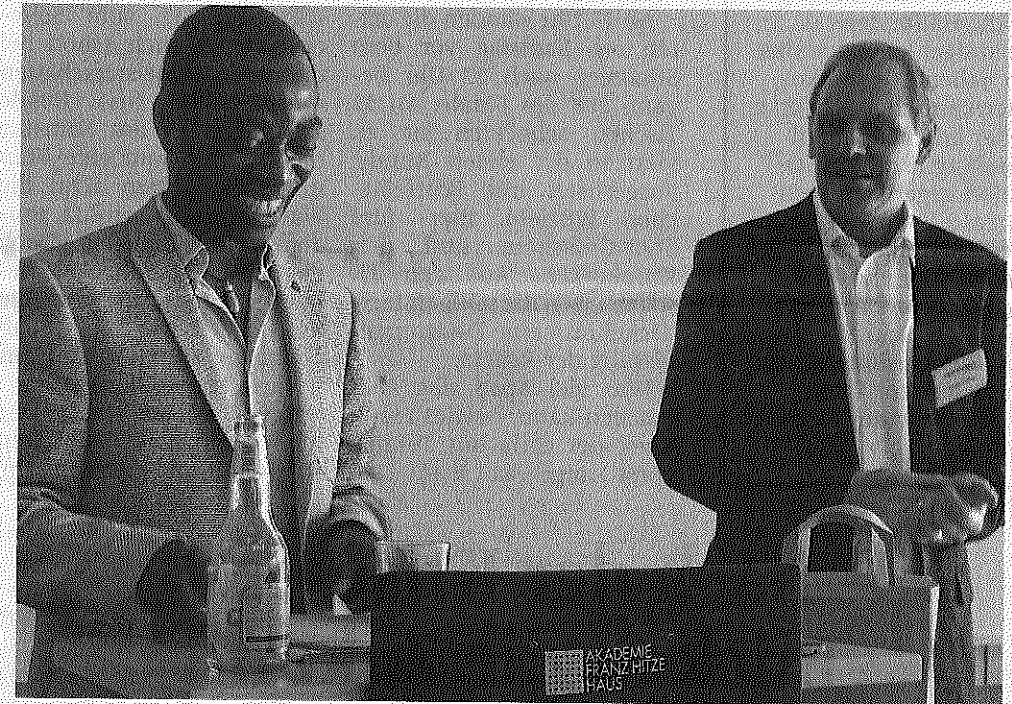
MÜNSTER. „Wir müssen immer am Ball bleiben, sonst geht es den Bach runter“, beschrieb Brigitte Thomas die Arbeit des Eine-Welt-Forums (EWF) Münster, das sich nach 25 Jahren immer wieder neuen Herausforderungen und Aufgabenfeldern stellen müsse. Mit ihr gehören aktuell Juliane Hecke, Klaus Bösing und Karl-

»Nur durch Vernetzung gibt es Lösungen - nicht durch Herumdoktern an Symptomen.«

Dr. Boniface Mabanza,  
Festredner

heinz Müller zum Sprecherat. Das Forum vernetzt Eine-Welt-Gruppen. 60 Engagierte feierten am Samstag in der Akademie Franz-Hitze-Haus das Jubiläum.

Politiker überbrachten Grußworte. Dr. Boniface Mabanza, ehemaliger Weggefährte beim Eine-Welt-Forum Münster, hielt den Festvortrag. Gifty Wiafe vom Jungen Theater Cactus beleuchtete Vorurteile mit ihrem Theaterstück. Kajo Schukalla, der die Gruppe seit den Anfängen mit seinem Einsatz unterstützt, hielt den Rückblick auf die letzten 25 Jahre EWF. Zur



Dr. Boniface Mabanza hielt am Samstag den Festvortrag. Klaus Bösing (r.), Mitglied des Sprecherrates des Forums.

Foto: con

Entwicklungsthematik seien zunächst Umweltschutz und Nachhaltigkeit und in den letzten Jahren die Migrationsproblematik dazu gekommen. Zum Abschluss ging es musikalisch um Widerstand und Flucht, aber auch Frühling und Liebe mit dem Duo Cuppatea. Ihr Lied „Wir geben keine Ruh“ war ganz im Sinne der Feiern. Und dass das Motto der Realität entspricht, bewies die Vorstellung der aktiven Gruppen, wie der jungen Organisation „Ein Rucksack

voller Hoffnung“, deren Mitglieder in zwei Wochen ihre Abarbeiten schreiben.

Josef Rickfelder (CDU) stellte die Eine-Welt-Arbeit im Zusammenhang mit dem Engagement seiner Partei vor und bedankte sich für die Leidenschaft, mit der sich die Aktivisten gegen Ungerechtigkeiten in der Welt einsetzen. Christoph Strässer (SPD) sprach vom überregionalen Renommee des Forums. Maria Klein-Schmeink (GAL) teilte ihre Erinnerungen an die Anfänge

und lobte, dass global gedacht und lokal gehandelt werde. Sie erwähnte internationale Handelsabkommen, die nicht fair seien, was Dr. Mabanza in seinem Festvortrag zur wirtschaftlichen Lage Afrikas erläuterte. Nur durch Vernetzungsarbeit seien Lösungen zu finden – und durch strukturelle Änderungen statt bloßes Herumdoktern an Symptomen. Er hoffe, dass mehr afrikanische Experten zur Beratung westlicher Politiker einbezogen werden.